

# Pfarrkonzept der Pfarre Perchtoldsdorf

Zu unserer Pfarre gehören ca. 8.500 Katholiken, das ist ungefähr die Hälfte der Gesamtbevölkerung von Perchtoldsdorf. Die Pfarre besteht aus zwei Gemeinde-Kernen: Pfarrkirchengemeinde und Marienkirchengemeinde. Zusätzlich gibt es zwei weitere Gottesdienststätten in der Spitalskirche und im Beatrixheim. Die Größe und Vielfalt sehen wir als Geschenk und Bereicherung. Wir sind als Pfarre geeint im Glauben an Jesus Christus. Menschennah, gottverbunden, solidarisch und gemeinsam wollen wir den Weg der Nachfolge gehen.

## **I. Menschennah**

**„Der Weg der Kirche ist der Mensch.“ (Johannes Paul II.)**

Unsere Pfarre versucht, mitten im Leben zu stehen und die Freuden und Sorgen, die Hoffnungen und Ängste der Menschen zu kennen und zu teilen.

- Getreu dem Bibelwort „Einer trage des anderen Last!“ (Gal 6,2) wollen wir einander auf dem Weg begleiten, ermutigen und in den Höhen und Tiefen des Lebens beistehen.
- Kindern und Jugendlichen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir bemühen uns Jugendliche ins Pfarrleben einzubinden und ihnen Aufgaben und Verantwortung zu übertragen.
- Suchende und Zweifelnde finden bei uns offene und gesprächsbereite Menschen.
- Neue und Zugezogene sind herzlich willkommen, werden aktiv angesprochen und sollen sich bei uns rasch beheimatet fühlen.
- Für Wiederverheiratete, Ausgetretene und Angehörige anderer Weltanschauungen stehen unsere Türen einladend offen.
- Wir nehmen uns vor, in jedem Menschen das Gute zu sehen und stets darauf zu achten, dass das Glas nicht halbleer, sondern halbvoll ist.
- Wir suchen dort, wo Entzweiungen aufgetreten sind, im Gespräch mit den Betroffenen einen Weg der Versöhnung.
- Wir greifen gesellschaftspolitische Fragen auf und bringen unsere Stellungnahmen freimütig und selbstbewusst in die öffentliche Diskussion ein.
- Wir sind bereit und fähig, von der Hoffnung Zeugnis zu geben, die uns erfüllt. Diese Hoffnung hat einen Namen: Jesus Christus.

## **II. Gottverbunden**

### **„Die Freude an Gott ist unsere Kraft.“ (Nehemia 8,10)**

Die Feier der Eucharistie ist Kraftquelle für unser Leben. Wir versuchen Liturgie so zu feiern, dass sie Hoffnung und Freude schenkt. Die liturgische Vielfalt und das reiche Gottesdienstangebot in unserer Pfarre sehen wir als eine unserer Stärken.

- Wir legen Wert auf eine festliche und zeitgemäße Liturgie, in der die ganze Gemeinde feiert und möglichst viele einen Dienst übernehmen.
- Kirchenmusikalisches Engagement in großer Bandbreite und lebendiges Brauchtum prägen die Feste im Kirchenjahr.
- Wir schätzen die alten Traditionen unserer Pfarre (wie z.B. Umgang und Hütereinzug). Darüber hinaus versuchen wir im Zuge der Jahresplanung neue liturgische Ideen zu finden.
- Die große Zahl von Taufen, Erstkommunionkindern, FirmkandidatInnen, Hochzeiten und Begräbnissen sehen wir als pastorale Chance und missionarische Herausforderung.
- Wir fördern das Gebetsleben in kleinen offenen Gruppen (Gebet für Kranke, Taizé-Gebet, Anbetung, ...) und die Wertschätzung der Heiligen Schrift (Bibelrunde, Bibel teilen ...) und schaffen in diesen Bereichen neue Angebote.
- Wir betrachten Ökumene als unser Herzensanliegen und wollen die Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Geschwistern intensivieren.
- Für uns gehören Liturgie und Agape zusammen. Das Feiern in der Kirche findet beim sonntäglichen Pfarrcafe, bei den Kirtagen und Pfarrfesten seine Fortsetzung.

### **III. Solidarisch**

#### **„Nächstenliebe ist die Seele der Mission.“ (Mutter Teresa)**

Unsere Pfarre ist missionarisch - nicht zuerst durch Worte, sondern durch gelebte Nächstenliebe. Solidarisch und caritativ versuchen wir, unseren Glauben zu leben und Gott zu bezeugen. Wir machen die caritativen Aktivitäten unserer Pfarrgemeinde bekannt (Caritas-Sonntag, Pfarrbote, Homepage).

- Wir besuchen alte und kranke Menschen zu Hause und im Spital.
- Wir engagieren uns im Beatrixheim und im neuen Förder- und Pflegezentrum.
- Wir betreuen Flüchtlinge und stellen pfarrliche Räume für Aktivitäten des Flüchtlingsnetzwerks zur Verfügung. Wir scheuen uns nicht, von Flüchtlingen positiv zu sprechen und Hilfeleistungen anerkennend darzustellen.
- Wir versuchen, durch Geburtstagsbesuche Freude zu schenken.
- Wir nehmen in mehreren Alle-Welt-Projekten unsere weltkirchliche Verantwortung wahr.
- Wir helfen konkret, vertraulich und unbürokratisch, wenn Menschen in Not geraten und um Hilfe bitten (Pfarrcaritas, Solidaritätsfonds).
- Wir treten ein für solidarisches Handeln in der Gesellschaft.

#### IV. Gemeinsam

**„Die Kirche ist katholisch und universal, keine elitäre Gruppe, die nur wenige betrifft.“  
(Papst Franziskus)**

In unserer Pfarre beteiligen sich Kinder und junge Menschen, Frauen und Männer aktiv in der Gemeinschaft. Wir sind eine bunte und lebendige Pfarrgemeinde, in der jede/jeder ihr/sein Christsein einbringen kann. Bei uns ist Platz für Initiativen, Ideen können eingebracht, Projekte dürfen umgesetzt werden. In der Gemeinschaft sollen von allen Pfarrmitgliedern die von Gott geschenkten Talente und Fähigkeiten gelebt und für andere eingesetzt werden. Unsere Pfarre sehen wir als offene, einladende Gemeinschaft für alle.

- Als Pfarrgemeinderat sehen wir es als unsere Aufgabe, bei aller Vielfalt auf die Einheit der Pfarre zu achten, und über den eigenen Kirchturm hinaus den Blick auf die Gesamtkirche nicht aus den Augen zu verlieren.
- Zur Zeit bemühen wir uns um eine intensivere Zusammenarbeit im Seelsorgeraum mit unseren Nachbarparfaren Gießhübl und Kaltenleutgeben. Wir pflegen gute Kontakte und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (Gemeinde, Schulen, Flüchtlingsnetzwerk, Rotes Kreuz, Pfadfinder, Hilfswerk,...)
- Die beiden großen Gemeinschaftsfeste unserer Pfarre (Augustinikirtag, Marienkirtag) sind uns wichtig. Sie stärken die Gemeinschaft und den Zusammenhalt innerhalb der Pfarre und sind auch offene Angebote nach außen.
- Wir versuchen, die Kommunikation innerhalb der Pfarre zu stärken. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die pfarrliche Kommunikation „nach außen“ (Medien, Internet, ...) zu verbessern.
- Ökumene hat in Perchtoldsdorf eine lange Tradition und lebt zu einem guten Teil von persönlichen Kontakten. Die Gemeinschaft mit der evangelischen Pfarrgemeinde soll gestärkt und ausgebaut werden (z.B. ökumen. Osterimpulse, gegenseitige Einladung zu Festen und Kirtagen, Zusammenarbeit im Bereich der Caritas)
- Im Geist des II. Vatikanischen Konzils bekennen wir uns zum Auftrag, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit anderen Religionen an einer besseren Welt mitzubauen. Wir sind überzeugt, dass der Friede zwischen den Religionen ein Baustein für den Frieden in der Welt ist.